

HILDEGARD GOSEBRINK

**HILDEGARD
VON BINGEN**
DIE WELT
IST VOLL LICHT

Information - Deutung - Anregungen

Unter Mitarbeit von Maria Jonas

*Mit einem Geleitwort von
Sr. Maura Zátonyi OSB*

Patmos Verlag

INHALT

GELEITWORT 9

EINLEITUNG 13

1 EINE REISE INS 12. JAHRHUNDERT 17

Kreuzzüge als Pilgerfahrten 17

Neue und alte Orden 18

Adelige und Nichtadelige 20

Bildung, eine unglückliche Liebe – und Vernunft 21

Barbarossa und die Kirchenspaltung 22

Spiritualität und andere Baustellen 23

Ketzer 24

2 WAS WIR ÜBER HILDEGARDS LEBEN WISSEN 27

Jahrzehnte auf dem Disibodenberg 28

Ein eigenes Kloster 29

Schreiben und Reisen 30

Ein zweites Kloster und ein großer Konflikt 32

Der lange Weg zur Heiligsprechung 33

Was aus Hildegards Klöstern wurde 34

3 AUTORITÄT DANK VISIONEN 36

Eine kleine Feder 36

Die Kirche wankt nicht 38

Zwei Formen von Autorität 41

Nur eine Frau 42

Eine Autorin und ihr Sekretär 43

4 EINSICHT SCHMECKEN IN DEN SINN DER BIBEL 46

- Der Stellenwert der Bibel 46
- Die inneren Sinne 48
- Ein Übungsweg mit der Bibel 49
- Die Bibel hat mehr als *eine* Bedeutung 50
- Ein Psalm und vier Perspektiven 51
- Die Herrlichkeit des Wortes schauen 54
- Verwurzelt im eigenen Horizont 55
- Gott wird sichtbar 56
- Eine saphirblaue Menschengestalt 57

5 IN BILDERN DENKEN 60

- Ein Bild und seine Erklärung 62
- Detail für Detail 65
- Eine Theologie in Bildern 66
- Intuitiv erschaut oder bewusst konstruiert? 68

6 WIE HILDEGARD WAHRGENOMMEN WURDE – UND HEUTE WIRD 70

- Was Hildegard geschrieben hat – ein Überblick 71
- Spannender als ein Krimi: Hände und Handschriften 72
- Hildegard wird gelesen – und zur Fachfrau für den Weltuntergang 74
- Hildegards Natur- und Heilkunde 75
- Mystik – ein belastetes Wort 77
- Kirchenlehrerin 78

7 GOTTES GROSSE LIEBESERKLÄRUNG 80

- Auftritt der Liebe 81
- In der Mitte der Mensch 82
- So oder so betrachtet 85
- Und das Wort ist Fleisch geworden 86
- Warum Gott Mensch geworden ist 87
- Zwei sind eins und bleiben zwei 89

8 ADAM UND EVA, MANN UND FRAU 91

Gott erschuf den Menschen als sein Bild 91

Ein Grenzübertritt mit Folgen 92

Keiner von beiden könnte ohne den anderen sein 94

Die weibliche Seite Christi 96

Das Plus der Frau 97

Eva als Opfer 98

Ein finsterner See und viel Gold 99

9 KIRCHE UND SEXUALITÄT, JUNGFRÄULICHKEIT UND EHE 102

Ein Gott, der das Fleisch liebt 102

Verhängnisvoll: die Erbsünde 103

Die Jungfrau ist frei und selbständig 105

Lieber sterben als heiraten 107

Die Kirche ist noch lange nicht fertig 108

10 TUGENDKRÄFTE – WUNDERBARE RESSOURCEN 112

Mutter aller Tugendkräfte: die Unterscheidungsgabe 113

Die Tugendkräfte bauen mit am Heil 114

Tugendkräfte und Laster 116

Hildegards Singspiel von der Ordnung der Tugendkräfte 119

11 DAS GEHEIMNIS DER GRÜNKRAFT 123

Der Mensch schadet sich selber 123

Verwandte der Grünkraft 125

Gärten, Bäume und eine Wurzel 126

Es ist ein Ros entsprungen 129

Duft, Tau und ein Festmahl 129

12 HILDEGARDS MUSIK 134

in Zusammenarbeit mit Maria Jonas

Gemeinschaft mit den Stimmen der Engel 134

Der Teufel sorgt für Dissonanzen 136

Neumen und Notenlinien 139

Klanggewordene Architektur 142

Höchster Segen auf der weiblichen Gestalt 144

Vier Zeilen, die es in sich haben 144

Wenn der höchste Segen hörbar wird 146

Singen und Atem holen 150

13 VON WUNDEN UND EDELSTEINEN 151

Vier Elemente und vier Körpersäfte 151

Die Edelsteine stammen aus dem Paradies 155

Das himmlische Jerusalem 156

Grüner Smaragd und blauer Saphir 157

Anwendung für heute? 158

Steine mit Wunden und Narben 158

Wenn Wunden Edelsteine werden 159

14 MIT HILDEGARD EINE VESPER FEIERN 162

ANMERKUNGEN 169

TIPPS ZUM WEITERLESEN, HÖREN, SURFEN 170

ABBILDUNGSNACHWEISE 173

Zu Maria Jonas 174

Zu Hildegard Gosebrink 175

WEGE DES LICHTS ZUM GELEIT

Maura Zátonyi OSB

Das vermeintlich dunkle Mittelalter hat zahlreiche Lichtgestalten hervorgebracht. Hildegard von Bingen (1098-1179) ist eine von ihnen. Durch ihre Visionen berühmt geworden, ragt die Äbtissin des Klosters Rupertsberg am Rhein mit ihrem Leben und Werk unter ihren Zeitgenossen heraus und gilt bis heute als eine der bekanntesten Frauen des Mittelalters. Mehr als man es auf den ersten Blick erkennen kann, sind ihre Visionen, die zunächst als zeitlos und von der konkreten Wirklichkeit entrückt wirken, vom damaligen geschichtlichen Geschehen beeinflusst worden. Hildegard war in die vielschichtigen Verhältnisse ihrer Zeit – politisch, sozial, kulturell, religiös, kirchlich – eingebunden. Sie machte also ihre Erfahrungen in einer Epoche, welche die neuzeitliche Geschichtsschreibung als die »mittlere« zwischen zwei aus derer Sicht fortschrittlichen Zeitaltern – der prächtigen Antike und der aufgeklärten Neuzeit – bezeichnete und zudem als »finster« abstempelte.

Hildegards Denken und Fühlen, theologisch-literarisches Schaffen und (kirchen)politisches Agieren sind zutiefst »mittelalterlich« geprägt. Wenn es ihr aber gelungen ist, ein bleibendes Werk zustande zu bringen, das für viele nach Orientierung suchende Menschen unserer Gegenwart Wege des Lichts – Wege zum Licht und Wege aus dem Licht heraus – weist, dann zeugt Hildegard vielmehr von einem leuchtenden Mittelalter. Die Aufgabe bei der Erschließung ihrer Werke besteht demgemäß darin, die Weisheit der Lehre und des Lebens, die aus der mittelalterlichen Welt überliefert worden ist, wieder neu zum Leuch-

ten zu bringen und dieses Licht für das Alltagsleben im 21. Jahrhundert zu entfalten.

Dieser Herausforderung stellt sich das vorliegende Buch, das sich zum Ziel setzt, Hildegards ursprüngliche Botschaft, die in ihren Schriften festgehalten ist, in unsere Realität zu übersetzen. Eine dreifache Darstellungsweise zeichnet dieses Buch aus: Zum einen kommt Hildegard im Originalton zur Sprache, zum anderen werden Interpretationen angeboten, die das Verstehen ihrer nicht selten sperrig anmutenden Visionen ermöglichen, schließlich laden vielfältige Methoden ein, das Gelesene alleine oder in der Gruppe lebendig zu erschließen. Diese verschiedenen Zugänge zu Hildegards Welt ergeben in ihrer Gesamtheit eine Annäherung wie konzentrische Kreise, in deren Mittelpunkt das Werk der großen Visionärin steht.

Das 12. Jahrhundert, das Hildegard fast in ganzer Länge erlebte, bildet das Umfeld, von dem sie geprägt war: Sie nahm die Impulse ihrer Zeit auf und wirkte auf sie ein, so dass zum Verständnis ihrer Werke als erstes eine Reise zurück in das 12. Jahrhundert erforderlich ist (Kapitel 1). Erst auf der Folie, welche die Kenntnis der damaligen politischen, gesellschaftlichen und religiösen Zusammenhänge bildet, kann Hildegards Biographie realistisch nachgezeichnet werden (Kapitel 2). Ihr Leben, konkret die klösterliche Lebensform in benediktinischer Ausprägung, liegt wiederum ihren Werken zugrunde, die sie als Visionen ausgestaltet (Kapitel 3). Hildegards Visionen sind zweifelsohne die Frucht einer intensiven Lektüre der Bibel (Kapitel 4), die für Benediktiner und Benediktinerinnen keine bloß intellektuelle Beschäftigung ist, sondern eine ganzheitliche Aneignung, die mit Hildegards Worten einem »Schmecken« gleichkommt und in der monastischen Tradition mit dem Wort *ruminatio*, Wiederkäuen, bezeichnet und somit wie geistliche Nahrungsaufnahme erfahren wird. Aus der Bibel kommend ist den Visionen eine beeindruckende Bildersprache eigen, die das Spezifikum des hildegardischen Denkens ausmacht (Kapitel 5). Dieses vielschichtige Werk – ausgezeichnet mit der Autori-

tät der Visionen, durch die Inspiration der Bibel und in der Ausdrucksform von Bildern – hat selbst eine abwechslungsreiche Geschichte im Hinblick auf seine Wahrnehmung, Aufnahme und Wirkung durchgemacht und erfreut sich heute noch populärer Beliebtheit, zugleich ist es Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung (Kapitel 6).

Eine unverkürzte Lektüre der Schriften Hildegards, als deren Ergebnis das vorliegende Buch hervorgegangen ist, lässt verstehen, welche Themen ihr am Herz liegen. Im Zentrum ihrer gesamten theologischen Botschaft steht die Verkündigung der Liebe Gottes, die in der Menschwerdung des Gottessohnes gipfelt (Kapitel 7). Von der zentralen Offenbarung der Gottesliebe aus erschließen sich die weiteren Aspekte der hildegardischen Theologie, die mit typisch hildegardischen Begriffen auf den Punkt gebracht werden, wie beispielsweise Gottebenbildlichkeit, Jungfräulichkeit, Tugendkräfte, Grünkraft, Symphonia oder Edelsteine (Kapitel 8–13). All diese und weitere hildegardische Begriffe beinhalten eine heilsgeschichtliche Deutung unserer Welt als Schöpfung und unserer Geschichte als Handeln Gottes für und mit den Menschen. Zugleich stehen die mit diesen Begriffen beschriebenen Realitäten für die Erfüllung dessen, was Menschen sich ersehnen: ein gelingendes Leben, Heil und Heilung, schließlich Sinn und Glück.

Dieser Aufriss der Inhalte, die im vorliegenden Buch ausgeführt werden, überzeugt davon, dass Hildegard von Bingen eine außergewöhnliche Persönlichkeit war, die mit außergewöhnlichen Begabungen ein außergewöhnliches Werk schuf. Zugleich zeigt sich, dass die Außergewöhnlichkeit Hildegard nicht dazu leitete, eine für Auserwählte vorenthaltene Mystik und eine exklusive Spiritualität zu propagieren, wie etwa eine ekstatische Vereinigung der Seele mit Gott. Hildegard wendet sich mit ihren Werken an die gesamte Menschheit und betont, dass jeder Mensch von Gottes Liebe beschenkt, zur Freiheit befreit und zum Heil berufen ist. Daher gelten ihre Visionen als Einladungen an jeden, der bereit ist, die Wege des Lichtes zu gehen. Dieser Allge-

meingültigkeit der Theologie Hildegards mit dem Anspruch, bei der Lebensgestaltung behilflich zu sein, verpflichtet sich das vorliegende Buch, indem es sich auf die Praxis bezieht und dementsprechend zum Ausprobieren eben dieser Theologie Empfehlungen gibt.

Hildegard befürwortet eine ganzheitliche Spiritualität, die in der Alltagsbewältigung zu bestehen hat. Damit dies gelingen kann, braucht der Mensch Orte und Zeiten, in denen er sein Leben in Gottes Licht stellen und in diesem Licht reflektieren kann. Viele der vorgeschlagenen Methoden in diesem Buch laden zu Zeiten der Reflexion ein und geben Anregungen für das persönliche und gemeinsame Beten. Als Benediktinerin war für Hildegard die Feier der Liturgie der Ort, an dem diese Reflexion vonstattengehen kann. Ein Buch, welches Hildegard im Originalton zur Sprache bringt, kann nicht anders als in einer Hinführung zur Gottesdienstgestaltung zu münden. So wird das vorliegende Buch mit einer Feier der Vesper mit der heiligen Hildegard abgerundet (Kapitel 14).

Der aufmerksame Gang durch die einzelnen Kapitel des Buches führt zur Einsicht, dass Hildegard nicht nur eine interessante Schriftstellerin aus einer vergangenen, entrückten Zeit, sondern eine mit lebendiger Botschaft leuchtende Persönlichkeit ist, die uns einlädt, die Wege des Lichtes zu betrachten, auf lichten Spuren zu wandeln und uns für das Aussäen von Lichtstrahlen in unserer Welt zu engagieren. Die Darlegungen des vorliegenden Buches lassen Hildegard von Bingen in ihrer Aktualität und ihrer alltagstauglichen Praxisbezogenheit aufleuchten.

Abtei St. Hildegard, 2. Februar 2022

Sr. Dr. Maura Zátanyi OSB

Vorsitzende der St. Hildegard-Akademie Eibingen e. V.

Zentrum für Wissenschaft, Forschung und europäische Spiritualität

EINLEITUNG

Im Wohnzimmerschrank meiner Eltern stand der Klassiker »Helden und Heilige« von Hans Hümmeler mit den Tagesheiligen vom 1. Januar (Odilo von Cluny) bis zum 31. Dezember (Silvester). Meine Eltern gaben mir die Heilige vom 17. September mit auf meinen Lebensweg: Hildegard. Die drei Seiten von Hans Hümmeler waren das Erste, was ich über meine Namenspatronin erfuhr. Sie faszinierte mich schon als Kind. Ich bin sehr gerne eine Hildegard!

Im Theologiestudium entdeckte ich meine Liebe zum Mittelalter. Ich las nicht nur über Hildegard, sondern Hildegard *selber*. Ihre Sprache faszinierte mich. So entschied ich mich für eine Promotion über Maria in Hildegards Theologie. Rund um das Hildegard-Jubiläumsjahr 1998 (900. Geburtstag) schrieb ich an meiner Arbeit. Zeitgleich sammelte ich Erfahrungen als Referentin in der Erwachsenenbildung. Seitdem bin ich in der Bildungsarbeit mit keinem Thema so oft unterwegs wie mit Hildegard von Bingen. Dabei lerne ich nach wie vor unendlich viel von meinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Je besser ich Hildegard kennenlerne, desto mehr ahne ich, wie sehr sie Kind ihrer Zeit war. Ihr Werk enthält keine Patentlösungen für heute. Diese Distanz finde ich heilsam. Sie schließt überhaupt nicht aus, dass sich der Dialog mit Hildegard lohnt – im Gegenteil: Hildegard hat uns viel zu sagen – damit wir unsere eigenen Antworten finden können!

Für mich ist sie eine ferne nahe Freundin und Kollegin: als Theologin, die sich müht, die Bibel für ihre Zeit auszulegen. Als Frau in der Kirche, die jenseits ihrer Klostermauern nicht auf amtliche Legitimation bauen kann, sondern mit innerer Autorität spricht. Als kluge Poli-

tikerin und Strategin, die Fäden spinnt und sie zu ziehen weiß. Als Künstlerin, die mit Worten Bilder malt und in ihren Kompositionen Klänge baut, die etwas ahnen lassen vom Geheimnis, das die Welt zusammenhält.

Wie Sie dieses Buch nutzen können

Für die Bibelarbeit mit Erwachsenen gibt es vielfältige methodische Anregungen. Für die Erschließung mittelalterlicher Theologie existiert so etwas bislang kaum. In diesem Buch finden Sie Informationen zu Kernthemen aus Hildegards Werk und Hilfen zur Orientierung: Was hat sie tatsächlich geschrieben? Was verraten uns die Quellen? Wo wird ihr Name heute vereinnahmt und vermarktet? Außerdem stoßen Sie auf zahlreiche »Experimente«: Vielleicht haben Sie Lust, sich nicht nur lesend Hildegard anzunähern. Mit Ihrer Phantasie können Sie ins zwölfte Jahrhundert reisen und sich vorstellen, Sie wären eine Nonne aus Hildegards Kloster oder Papst Eugen III. Sie können das, was Hildegard wichtig war, mit Ihrer eigenen Biographie verknüpfen – und mit heutigen Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft. Dazu finden Sie zahlreiche Anregungen, die Sie alleine umsetzen können. Wenn Sie mit einer Gruppe Hildegard näherkommen möchten, finden Sie zusätzlich zu den »Experimenten« auch »Praxistipps für die Gruppe«, die die Interaktion der Teilnehmenden nutzen und fördern. Sie können, aber müssen nicht alle Anregungen mitnehmen – wenn Sie ein reines Sachbuch suchen, lassen Sie die Anregungen einfach aus und lesen weiter!

Wenn Sie Hildegards Antiphon »Quia ergo femina« aus Kapitel 12 hören möchten, finden Sie unter dem QR-Code auf Seite 141 eine entsprechende Audio-Datei. Sie stammt von der CD »Hildegard von Bingen: Marienvesper« mit Ars Choralis Coeln unter der Leitung von Maria Jonas. Für die Multiplikatoren und Multiplikatorinnen unter Ihnen steht außerdem online weiteres Material bereit: Sie finden sämt-

liche Texte Hildegards, die in diesem Buch vorgestellt und erläutert werden, in deutscher Übersetzung zum Download, außerdem Arbeitsblätter zu Kapitel 2 über Hildegards Biographie. Internetlink zum Download: <https://shop.verlagsgruppe-patmos.de/hildegard-von-bingen-die-welt-ist-voll-licht-011401.html>.

Ohne Hilfe von vielen Seiten wäre dieses Buch nicht möglich geworden. Danken möchte ich:

Maria Jonas, der Leiterin des Ensembles Ars Choralis Coeln, für ihre fachkundige Mitwirkung an Kapitel 12 zu Hildegards Musik sowie für alle geduldige Nachhilfe für mich in Sachen Neumen und Modi;

Sebastian Pank vom Label Raumklang, der die Audiodatei zur Antiphon »Quia ergo femina« zur Verfügung gestellt hat;

Sr. Dr. Maura Zátanyi OSB von der Abtei St. Hildegard für ihr wertschätzendes Geleitwort sowie für inspirierenden Austausch;

P. Mauritius Sauerzapf OSB vom Beuronener Kunstverlag, der möglich machte, dass die Texte der deutschen Hildegard-Gesamtausgabe online zugänglich sind;

Claudia Lueg, der Programmleiterin für den Bereich Religion und Spiritualität der Verlagsgruppe Patmos, für alle Offenheit und Begeisterung schon ganz am Anfang des Projektes, sowie *Dr. Ulrich Sander* für das sorgfältige Lektorat des Manuskripts und sein Mitdenken gleich mit zwei Hildegards;

Edmund Gumpert für alles Rücken-Freihalten in den Monaten des Schreibens, für seine Erst-Lektüre jedes fertigen Kapitels – und vor allem dafür, dass ihm das Thema Hildegard nie zu viel wird!

Es ist mir eine Freude, dieses Buch zehn Jahre nach Hildegards Heiligsprechung und Ernennung zur Kirchenlehrerin vorlegen zu dürfen.

Hildegard Gosebrink

1

EINE REISE INS 12. JAHRHUNDERT

Hildegard wird 1098, am Ende des 11. Jahrhunderts geboren. Als sie 1179 stirbt, neigt sich das 12. Jahrhundert dem Ende entgegen. 900 Jahre trennen uns von ihr. Vieles von dem, was zu ihrer Zeit selbstverständlich war, ist uns heute fremd.

EXPERIMENT

- Welche Vorstellungen vom Mittelalter bringen Sie mit?
- Erkundigen Sie sich in Ihrer Region: Welche Orte gibt es schon seit dem 12. Jahrhundert? Was ist aus dieser Zeit erhalten? Stand Ihre Pfarrkirche schon? Wie sah sie damals aus?

KREUZZÜGE ALS PILGERFAHRTEN

Zur Welt Hildegards Welt gehören die Kreuzzüge. Das Wort »Kreuzzug« hat für uns keinen guten Klang. Das ist zur Zeit Hildegards anders. Im Lateinischen spricht man von *peregrinatio* – »Pilgerfahrt«. Die Kreuzzüge werden als bewaffnete Pilgerfahrt ins Heilige Land verstanden, als Bußgang, als Rettungsaktion der Heiligen Stätten vor den »ungläubigen« Muslimen, als gerechter Krieg, den nur der Papst ausrufen darf.

1099, als Hildegard ein Jahr alt ist, erobert ein Kreuzfahrerheer Jerusalem und errichtet dort ein christliches Königreich. Mitten in Hildegards Leben fällt der zweite Kreuzzug 1147–1149. Wie es dem

Mainstream ihrer Zeit entspricht, stellt Hildegard die Kreuzzüge nicht in Frage.

Die Kreuzzüge spielen sich nicht nur in der Ferne ab. Rund um den zweiten Kreuzzug kommt es in Mainz und Köln zu Pogromen an Juden. Sie gelten vor Ort als Feinde des Christentums. Die Bischöfe stellen sich auf die Seite der Juden. Heute ist umstritten, ob diese Parteinahme für die Juden nur inhaltlich motiviert war oder ob nicht auch finanzielle Interessen eine Rolle spielten: Die Bischöfe verdanken den Juden Einnahmen und haben kein Interesse an deren Vertreibung.

NEUE UND ALTE ORDEN

Der Zisterzienser Bernhard von Clairvaux (1090–1153) spielt eine zentrale Rolle sowohl bei der Werbung für einen zweiten Kreuzzug als auch bei der Eindämmung der Pogrome in Mainz und Köln. Im Auftrag des Papstes Eugen III. gewinnt er in Frankreich und Deutschland Verbündete für den Kreuzzug. Seinen Ordensbruder Radulf, der am Rhein zur Vertreibung der Juden aufruft, weist er in seine Schranken.

1098, in Hildegards Geburtsjahr, wird in Cîteaux ein Kloster gegründet, in dem Mönche nach der Regel Benedikts leben. Im Unterschied zu vielen Benediktinern ihrer Zeit nehmen sie die Regel zumeist wörtlich und führen ein strenges, asketisches Leben. Nach ihrem Ursprungsort Cîteaux heißen die neuen Mönche Zisterzienser. Bernhard tritt 1112 in Cîteaux ein. In den folgenden Jahren trägt er wesentlich zur Ausbreitung des Ordens bei. 1136 entsteht durch ihn – nach Himmerod in der Eifel – das zweite Zisterzienserkloster in Deutschland: Eberbach im Rheingau. 850 Jahre später wird hier »Der Name der Rose« mit Sean Connery gedreht. 2009 dient Eberbach neben Maulbronn auch als Kulisse für Margarethe von Trottas Spielfilm »Vision. Aus dem Leben der Hildegard von Bingen«. Hildegard tauschte Briefe sowohl mit Bernhard als auch mit dem Eberbacher Konvent.

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich Ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an.

Näheres zur Nachhaltigkeits-Strategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website: www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.verlagsgruppe-patmos.de

Bibeltexte sind wiedergegeben nach der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe

© 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

Gesamtgestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Lucca-Codex Liber divinatorum operum, Illumination Vision 2, Ausschnitt © alamy.com

Autorin-Foto: © Edmund Gumpert

Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-3-8436-1401-6